

WIR! sind Diakonie. AGMAV Pressemitteilung vom 03.05.2018

PRESSEMITTEILUNG

Gelbe Karte für die Diakonie

„Es reicht!“ rufen 250 Delegierte von Mitarbeitervertretungen der Diakonie

„Diakonie hilft Dir – Tarifvertrag hilft mir“, unter diesem Motto demonstrierten die Beschäftigten der Diakonie vor dem Oberkirchenrat in Stuttgart für den Flächentarifvertrag Soziale Arbeit. Sie sehen im Verhalten der diakonischen Arbeitgeber den Wert ihrer täglichen Arbeit gefährdet.

Diakoniarbeitgeber halten sich zunehmend nicht an das kirchliche Arbeitsrecht. Das Diakonische Werk Württemberg als Dachverband unternimmt nichts dagegen. Im Gegenteil Diakonieeinrichtungen werden in ihrem Rechtsbruch sogar noch unterstützt. Im konkreten Fall akzeptiert ein Arbeitgeber die abschließende Entscheidung einer Schlichtung nicht und klagt dagegen vor einer dafür nicht zuständigen Instanz.

Sanktionen seitens der Diakonie oder der Evangelischen Landeskirche sind in solchen Fällen bislang nicht erfolgt.

Ver.di Landeschef Martin Gross ruft den Demonstranten zu: „Es reicht! Die Arbeitgeber führen das von ihnen gepriesene kirchliche Sonderarbeitsrecht selbst ad absurdum. Wir wollen keine Konkurrenzvorteile durch schlechte Vereinbarungen, egal für wen.“

Frauke Reinert von der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen stellt fest, dass die Diakoniarbeitgeber selbst, den von ihnen gewollten „Dritten Weg“ torpedieren: „Wieder wird deutlich, dass die Unzulänglichkeit und die Unverbindlichkeit des „Dritten Weges“ von der Arbeitgeberseite dazu genutzt wird, mit ihrer strukturellen Übermacht ihre Interessen durchzusetzen.“ Die Diakonie verschafft sich mit dem kirchlichen Sonderarbeitsrecht einen Wettbewerbsvorteil. Das ist weder diakonisch, noch kirchlich! Die Diakoniemitarbeitervertretungen fordern deshalb ein Ende des „Dritten Weges“ und den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) als Flächentarifvertrag für die Soziale Arbeit. Es geht um die Arbeitsbedingungen von Altenpflegerinnen, Krankenschwestern, Heilerziehungspflegerinnen, Erzieherinnen, um alle Beschäftigten in sozialen Einrichtungen.

Der Wert sozialer Arbeit muss gesteigert werden, darin sind sich alle einig. Aber das geht nicht durch Tarifkonkurrenz und Wettbewerbsvorteil im kirchlichen Sonderweg. Die Aufwertung Sozialer Arbeit gelingt nur durch gemeinsame Anstrengung und nur durch einen starken Flächentarifvertrag TVöD! Diakonie hilft Dir – Tarifvertrag hilft mir!

Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg (AGMAV)

Rund 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den ca. 300 Einrichtungen der Diakonie in Württemberg in allen Bereichen der sozialen Arbeit. Dabei sind fast die Hälfte aller Beschäftigten allein in den 6 Großkonzernen der Diakonie, nämlich der Evangelischen Heimstiftung, der Diakonie Stetten, der BruderhausDiakonie, dem Diakoniewerk Schwäbisch Hall, den Zieglerischen, den „Dienste für Menschen“ und der Evangelischen Gesellschaft, angestellt.

Für diese 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt ein eigenes Kirchenrecht. Sie wählen deshalb eine Mitarbeitervertretung (MAV) statt eines Betriebsrates und sie haben auch keinen Tarifvertrag, sondern ein eigenes spezielles Arbeitsrecht, das nur für die Beschäftigten der Kirche und ihrer Diakonie gilt.

Die MAVen haben sich zur Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg (AGMAV) zusammengeschlossen.

Impressum: Pressemitteilung herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen (AGMAV) im Diakonischen Werk Württemberg,

v.i.S.d.P.: Uli Maier; Kontakt: 015256743010; ulrich.maier@diakonie-stetten.de

Anschrift: Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg, Heilbronner Straße 180, 70191 Stuttgart,

Fon: 0711-1656 266, Fax 0711 - 1656 49 266

E-Mail: info@agmav-wuerttemberg.de; www.agmav-wuerttemberg.de

